



Heinrich Schaake †

Dr. Heinrich Schaake entstammte der norddeutschen Tiefebene, die Jahre seiner rastlosen Tätigkeit gehörten aber ganz dem westfälischen Raum. In Pinneberg geboren, begann er 1923 im Alter von 18 1/2 Jahren das naturwissenschaftliche Studium in Hamburg, das aber seinen letzten Abschluß in Münster fand. Seit 1934 bis zu seinem plötzlichen Tod stand er als Lebensmittelchemiker im Dienst der Stadt Hagen, zuletzt als Leiter des dortigen chemischen Untersuchungsamtes.

Der Hagener Raum wurde für den geborenen Holsteiner Heinrich Schaake eine wirkliche Heimat, in der er sich wohl fühlte und sich — über seinen Beruf hinaus — mit seinen vielen Gaben auswirken konnte.

Für alle Disziplinen der Naturwissenschaften in gleicher Weise aufgeschlossen und begeistert, erkannte er es als wesentlich, den Raum Hagens naturwissenschaftlich zu erschließen und alle naturkundlich interessierten Männer und Frauen zu einer Vereinigung zusammenzufassen. Mit einer Handvoll Gleichgesinnter gründete er 1949 die Naturwissenschaftliche Vereinigung Hagen. In seltener Weise verstand er es, seine Begeisterung auf andere zu übertragen. So wuchs

unter seiner Leitung die Vereinigung auf 450 Mitglieder an. Das reichhaltige, alle naturwissenschaftlichen Gebiete berücksichtigende Programm zeugt von einer nie rastenden Organisationsgabe, einer enormen Leistungsfähigkeit und — einem beachtlichen Mut.

Die Arbeit der Naturwissenschaftlichen Vereinigung fand 1953 einen ersten Niederschlag in der kleinen Schrift „Der Raum Hagen und das benachbarte Sauerland in naturwissenschaftlicher Betrachtung“. Als dritte Veröffentlichung „seiner“ Vereinigung wird in Kürze die „Geologische Heimatkunde für das Nordwest-Sauerland“ erscheinen, deren Drucklegung dem persönlichen Einsatz von Dr. Schaake zu verdanken ist. Die endgültige Fertigstellung des Druckes sollte er nicht mehr erleben. Auf dem Höhenweg zur Hagerner Hütte, einer Alpenvereinshütte in den östlichen Hohen Tauern, zu der er in treuer Pflichterfüllung als Vorsitzender der Hagerner Sektion des Deutschen Alpenvereins wanderte, setzte am 22. 8. 1962 der Herztod dem arbeitserfüllten Leben ein Ziel. Dr. Schaake sprach einmal den Gedanken aus, daß er sich nur in der Natur, auf dem Berge wirklich als Mensch fühle. So fielen in seinem Leben Höhepunkt und Ende zusammen.

Der rastlose Einsatz Dr. Schaakes im Dienste der westfälischen Heimat bleibt für alle, die ihn kannten, Beispiel und Verpflichtung.

Fr. Bock.